

bauplatz 6640 □m groß, neben der Schule, ist von Herrn Erich Harlan geschenkt und im vorigen Jahre gerichtlich eingetragen worden. Dagegen Beschaffung einer Pfarrerrwohnung mit Vereinszimmer, Einführung der Gemeinde-Diakonie, Kinderbewahranstalt, Bibliothek für Erwachsene sind Einrichtungen, die in einer so gearteten Gemeinde wie Heidenau in der nächsten Zukunft angestrebt und verwirklicht werden müssen. Möchten dafür bei allen warme Herzen, williges Verständnis und offene Hände zu finden sein.

Die Kirchenbücher beginnen am 1. Oktober 1901 und weisen auf an Geburten 1902:216 1903:202; an Trauungen 1902:23, 1903:25; an Sterbefällen 1902:117, 1903:128; an Kommunikanten 1902:749, 1903:856, d. i. der

evangelischen Einwohnerzahl entsprechend 20,4 % und 21,9 %. Der unterzeichnete Verfasser als erster Geistlicher von Heidenau, Gottlieb Hermann Knospe ist als Sohn eines Kleinbauern am 25. Oktober 1865 zu Nieder-Riesdorf in der Sächsischen Lausitz geboren, von Ostern 1880 bis Ostern 1888 besuchte er das Gymnasium zu Zittau, studierte 7 Halbjahre auf der Universität Leipzig Theologie, war Lehrer in Loschwitz, Hauslehrer auf Schloß Dorfstadt i. Voigtl., wurde in Pötschappel zum Geistlichen ordiniert und war daselbst, wie auch in Hirschfelde bei Zittau Hilfsgeistlicher, verwaltete danach als 2. Geistlicher 6 Jahre lang das von ihm eingerichtete Diakonat Leubnitz-Raitz, von wo er zum Pfarrer nach Heidenau gewählt wurde.

Heidenau, im Januar 1904.

Pastor Knospe, Pfarrer.

#### Quellen:

Hauptstaatsarchiv zu Dresden, Königl. öffentl. Bibliothek zu Dresden;  
Ermisch, Dr. Hubert „die Dohnasche Fehde“;  
Gerlach „Fehde zwischen Wehlen und Heidenau“;  
Artikel „Johanniter-Orden“ in der Realencyklopädie v. D. Albert Hauck.

Zeitschrift über „Berg und Tal“ 1901, 1902.  
Tagebuch des Johanniter-Krankenhauses. Chronik von Burkhardswalde v. Pf. D. Dietterle.  
Geschichte der Pfarodie „Dohna“, 1840 und 1902.  
Pfarrarchiv von Heidenau.



## Die Pfarodie Rosenthal.

### I.

#### Geschichte der Kirchengemeinde.

Die Kirchengemeinde Rosenthal grenzt im Süden und Osten an Böhmen, im Westen und Norden an die Kirchspiele Markersbach und Langenhennersdorf, sowie an Cunnersdorf, welches Filial von Papstdorf ist. Die Kirchengemeinde deckt sich insoweit nicht mit der politischen Gemeinde, als zur letzteren auch noch das Hammergut Reidberg gehört. Sie zählt 1178 evangelisch-lutherische Gemeindeglieder; außerdem wohnen in ihr noch einige Familien römisch-katholischer Konfession und solche,

welche der sogenannten apostolischen Gemeinde zugehören. Die Bewohner treiben zum größeren Teil Ackerbau, andere sind Waldarbeiter, andere Handwerker, wieder andere gehen in die seit Jahren hier bestehende Metallknopffabrik, welche von Tyssa in Böhmen aus nach hier verpflanzt worden ist. In alten Zeiten soll zu Rosenthal auch noch ein an der Grenze gelegenes Dorf Reichenau gehört haben, von dem man früher noch Spuren, z. B. einen steinernen Wassertrog, gefunden haben will. Die hier und da verbreitete Annahme, als ob die große Glocke hiesiger Kirche von dorthier stamme, läßt sich um so weniger aufrecht erhalten, als die-